

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 51 (1943)

Heft: 26

Artikel: Bericht über den gesundheitlichen Zustand der Kinder der Kinderkrippen des Schweizerischen Roten Kreuzes, Kinderhilfe, in Thessalonien

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-547715>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Diese sollten den Mitarbeitern der Fürsorgestellen bekanntgegeben werden.

f) Die Einrichtung von *Meldestellen* ist sehr wichtig. Sie sind so vorzubereiten, dass sie in der Lage sind, über alle wichtigen Fragen Auskunft zu erteilen. Es sind mehrere Standorte in Aussicht zu nehmen, um alsdann nach der Lage denjenigen zu beziehen, der unter den nichtzerstörten der geeignetste ist. Eine zentrale Meldestelle muss sich namentlich mit der Sammlung der Angaben über die erste Unterbringung befassen, damit die Angehörigen, die sich möglicherweise verloren haben, orientiert werden können.

VII.

Der letzte Abschnitt des Bundesratsbeschlusses regelt sodann noch die *Durchführung der Massnahmen*. Sie ist im Ernstfall Sache der Fürsorgestellen. Der Kontakt mit der Luftschutzorganisation muss dabei ein sehr enger sein. Die Luftschutzorganisation meldet der Fürsorgestelle den Umfang der Schäden, besammelt die Obdachlosen und übergibt sie dem Fürsorgedienst. Die Fürsorgestellen werden im Art. 16 des Beschlusses ausdrücklich ermächtigt, im Bedarfsfalle geeignete öffentliche und private Gebäude, Wohnungen oder Grundstücke zu betreten, mit Beschlag zu belegen und für Obdachlose zu verwenden.

VIII.

Da der Bund grossen Wert darauf legt, dass die Gemeinden rasch an die Organisation der Fürsorge herantreten, sichert er im Art. 21 für die Sachausgaben, die Kantone und Gemeinden aus der Durchführung des Beschlusses erwachsen, *Bundesbeiträge* im Ausmasse eines Drittels der Kosten zu, so weit sie vom Bund als unerlässlich erachtet werden. Kantone und Gemeinden tragen die verbleibenden Kosten je zur Hälfte.

IX.

Der Beschluss selbst kann nur den Rahmen bestimmen, innerhalb welchem sich die Fürsorge zu bewegen hat. Es ist deshalb dringend nötig, die praktischen Einzelheiten mit den Fürsorgeleitern zu besprechen. Aus diesem Grunde werden im Bundesratsbeschluss *eigenenössische Instruktionkurse* vorgesehen. Auch Kantone und Gemeinden sind ermächtigt, die Angehörigen des Fürsorgedienstes zu Einführungskursen aufzubieten. Die eigenössischen Kurse gehen ganz, die übrigen zur Hälfte zu Lasten des Bundes. Instruktionkurse haben bereits in grösserer Zahl stattgefunden. Sie sollen, wenn nötig, anhand der gemachten praktischen Erfahrungen wiederholt werden. In diesem Zusammenhange sei noch auf das wichtige Problem der psychischen Rückwirkungen von Bombardierungen hingewiesen. Es wird notwendig sein, auch in dieser Richtung Vorbereitungen zu treffen.

X.

Dies ist in grossen Strichen Zweck und Ziel des Bundesratsbeschlusses über Fürsorge an der Zivilbevölkerung bei Kriegsschäden. Es kann nicht genug darauf hingewiesen werden, dass die Durchführung seiner Bestimmungen dringend ist. Wir möchten Kantone und Gemeinden nachdrücklich auf die Bedeutung der Sache hinweisen. Wir schliessen mit einem Wort von Herrn Dr. Wiesendanger, der in diesem Zusammenhang gesagt hat:

Aber auch ohne hochverräterische Gedanken musste er sich wohl hüten, den Neid des eifersüchtigen Volkes zu erregen, wenn er in seiner Stellung bleiben wollte. Er drängte sich also nicht vor, liess vielfach andere reden, und wenn er selbst sprach, so tat er es mit einer absoluten Einfachheit. Die Falten seines Gewandes regten sich nicht, die Rede klang im hohen Ernst gewaltig und wie ein Donner, und doch war es kein Schreien und Toben. Und sein übriges Betragen war asketisch. Er lehnte Einladungen zu lauten geselligen Anlässen ab; sein Gang war von Hause nach dem Rathaus und vom Rathaus nach Hause. Um so sinniger war der Verkehr mit den wenigen, die seine Freunde waren.

Gleich nach diesen Neuerungen dichtete Aeschylos ein Festdrama, die uns noch erhaltene Trilogie: Agamemnon, Klytämnestra oder die Cheophoren, Orestes oder die Eumeniden, die Orestee.

Die Erlösung vom Fluch ist bei Aeschylos elementar-religiös. Er schliesst die Trilogie wie folgt: die Erinnyen, zuerst durch den Urteilsspruch, der ihnen eine Beute entreisst, beleidigt, lassen sich durch Athene versöhnen. Sie ziehen als Eumeniden nach der heiligen Stätte, um hinfort Athen nur Segen zu spenden. Sie singen der Stadt:

«Ihr verkünden wir segnend nun, ihr verheissen wir gnadenreich, dass fröhlichspendendes Lebensglück aufsprudle aus reichem Born. Wind und Welter schade nicht den Bäumen, Sonnenglut senge nicht das Gras, Krankheit töte nicht die Früchte des Feldes, und die Erde nähre frohgedeihende Herden. Manneskraft welche nicht, eh die Blüte reift zur Frucht; holden Mädchen schenken wir bräutliches



Aerzte loben RHENAX

«Die Rhenax-Zickzack-Binde ermöglicht jedem Menschen das Anlegen eines technisch richtigen, sogar gekammernten Salbenverbandes, was bei nicht allzu stark blutenden Wunden ein *enormer Vorteil* ist. Die Rhenax-Kompresse in Zickzack-Form gehört in die Hand jedes Samariters.»

Dr. med. O. B. in W.

«Die zu lösende Aufgabe ist eine ungeheure, aber sie muss gelöst werden. Diese Hilfsorganisation wird für uns alle ohne Unterschied vorbereitet, um sie in der schwersten Schicksalsgemeinschaft ihre Früchte tragen zu lassen. Legen wir die Hände in den Schooss und lassen wir die Ereignisse einfach an uns herankommen, werden wir diese Unterlassung weder vor der Gemeinschaft, noch vor uns selbst verantworten können.»

(Der Bundesratsbeschluss über Fürsorge an der Zivilbevölkerung bei Kriegsschäden wurde in Nr. 22 vom 3. Juni 1943 unserer Zeitung publiziert.)

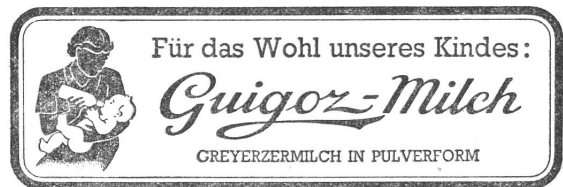
Bericht über den gesundheitlichen Zustand der Kinder der Kinderkrippen des Schweizerischen Roten Kreuzes, Kinderhilfe, in Thessalonien

Der bei der Eröffnung der *ersten Krippe* im März 1943 beobachtete rege Wechsel der Kinder hat bald aufgehört. Die anfängliche kleine Zahl der Schützlinge hat sich inzwischen auf das Doppelte erhöht.

Eine deutliche Besserung des Ernährungszustandes sämtlicher Kinder ist bereits erfreulicherweise und trotz der kurzen Zeit zu verzeichnen. Dies macht sich nicht nur in der sichtbaren Gewichtszunahme bemerkbar, sondern vielmehr im Zurücktreten der Anämien verschiedener Ursachen.

Von Epidemien ist diese Krippe bis heute verschont geblieben. Wenige Fälle von Malaria, einige von Lungenentzündungen und mehrere von Krätze wurden erfolgreich behandelt. Ernstere Krankheitsfälle kommen nicht vor.

Die im Monat April 1943 eröffnete *zweite Krippe* ist von beiden die grössere. Sie wird fast ausschliesslich von notleidenden und unterernährten Kindern besucht. Aus diesen Gründen sind die Erfolge



Glück und ein freudengesegnetes Los; jeglichen Hauses gedenkend, jeglichen Tages frommen Menschen freundlich geneigt. Nie ziehe Bürgeraufruhr brausend durch das Land, nie tränke mit dem Blut von Bürgern sich der Staub, nie verheere grässliches Morden der Nächsten die Stadt. ImHassen eines Sinnes, mögen sie auch Freude nur tauschen in liebender Eintracht». Kein schönerer Segen ist jemals über eine Bevölkerung gesprochen worden, als dieser über Athen. Welche Freude musste alle, hoch und niedrig, gewaltig durchbeben, als sie ihn, zu Tausenden im Theater versammelt, vernahmen! Und doch, ein einziger Vers scheint uns zu erzählen, dass die Verfassungswirren noch bittere Gefühle zurückgelassen hatten. Aeschylos war einer von den alten Marathonkämpfern, ihn schmerzten die Neuerungen; also lässt er zuvor Athene selbst den Areopag stiften und dabei sagen:

«Es soll in Aegeus' Volke dieser Rat
Der Richter auch zukünftig stets bestehn,
Hier soll regieren Frömmigkeit und Furcht
Vor Unrecht, und die Bürger sollen nicht
Mit schlechter Zutat mein Gesetz verändern.»

Der Areopag wurde ja durch Perikles nicht aufgehoben, er blieb ein oberstes Gericht, das über Leben und Tod entschied. Man hatte das Gesetz Athenes also nicht geradezu aufgehoben, aber «verändert», oder, wie es wörtlich heisst, «geneuert» allerdings, und ein gewisser ernster Protest scheint mir, wenn auch kaum erkennbar, in den letzten Worten doch zu liegen.



Eingang zur Hilfsstelle
des Schweizerischen Roten Kreuzes, Kinderhilfe, in Heronia, Thessalonien.

Entrée Centre Heronia



Spielterrasse
der Hilfsstelle Cattolikon, Thessalonien, im April 1943.

Centre Cattolikon Avril 1943.

dieser Krippe noch nicht eindeutig genug; doch nach den bisherigen Ergebnissen ist man berechtigt, ein baldiges Deutlichwerden der guten Wirkung auf den gesundheitlichen Zustand der Kinder zu erwarten.

Auch diese Krippe wurde bis heute von schweren Krankheiten und Epidemien verschont. In der letzten Woche sind einige Fälle von Keuchhusten aufgetreten, und es ist zu hoffen, dass sich die Fälle nicht zu einer Epidemie entwickeln. In Anbetracht der grossen Stadt-

epidemie war aber mit deren Auftreten auch in den Krippen zu rechnen. Die bisher beobachteten Fälle sind jedoch erfreulicherweise ohne Komplikationen geblieben.

Zusammenfassend kann über den gesundheitlichen Zustand der Kinder beider Krippen gesagt werden, dass er zurzeit durchwegs gut ist. Eine weitere Besserung ist mit Sicherheit noch zu erwarten. Abgesehen davon, fällt mir die schlechte Bekleidung der Kinder auf.



Hilfsstelle Menisi
So sahen die Kinder vor einem Jahr aus...

Centre Menisi
Voici ce dont les enfants avaient l'air, il y a un an.
282



Heute
sind sie gesund und kräftig.

Aujourd'hui
ils sont forts et bien portants.